



Licht und Schatten

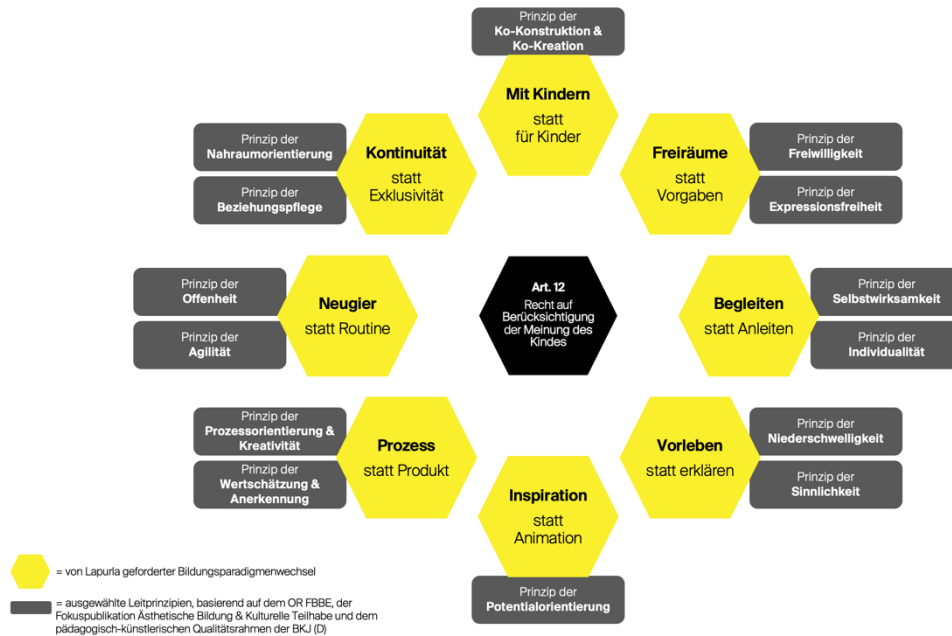
KinderAtelier
Räume für Kinder | Horgen
2. Mai bis 20. Mai 2022
Laura Bauer
13. Juni 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Anliegen und Ziele des Projekts	3
2	Rahmenbedingungen	4
	2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur	4
	2.2 Beteiligte	5
	2.3 Budget und Kosten	5
3	Evaluation	5
	3.1 Methode	5
	3.2 Feedback der Beteiligten	6
4	Highlights und Stolpersteine	6
	4.1 Was waren die besonderen Herausforderungen?	6
	4.2 Was ist gelungen und warum?	6
	4.3 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?	7
	4.4 Nutzen durch Lapurla?	7
5	Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse	7
6	Ausblick	7
	6.1 Wie geht es weiter?	7
7	Literaturverzeichnis	8

1 Anliegen und Ziele des Projekts

Bei meiner Arbeit mit den Kindern ist mir Partizipation und die Meinung der Kinder stets ein besonderes Anliegen. Deshalb habe ich mich bei meinem Projekt an den von lapurla definierten Bildungsbausteine zum Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK): «Recht auf Berücksichtigung der Meinung des Kindes» (<https://hkb.isyflow.ch/page>) orientiert.



Diese Darstellung der Bildungsbausteine von lapurla war mir während aller Projektphasen eine Unterstützung. Zu fünf Punkten habe ich mir jeweils ein Ziel gesetzt, welches ich auch erreichen konnte.

Neugierde:

- Durch anregendes Material und angemessene Impulse wird die Neugierde der Kinder geweckt.

Ko-Konstruktion:

- Es entsteht eine Ko-Konstruktion mit den Begleitpersonen sowie bei den Kindern unter sich. Gemeinsam wird entdeckt, experimentiert, gestaunt und sich gefreut.

Freiräume:

- Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob sie am Projekt teilnehmen möchten oder nicht und welche Rolle sie einnehmen.

Prozess statt Produkt:

- Die Kinder entwickeln eigene Ideen und Fantasien.

Vorleben:

- Ich freue mich über das Projekt und kann dies den Kindern vorleben. Nach dem Motto: «Begeisterung ist ansteckend»

2 Rahmenbedingungen

Die Räume für Kinder sind ein Ort, an dem verschiedene Angebote für Kinder und ihre Bezugspersonen stattfinden. Ich leite dabei das KinderAtelier, welches an drei Halbtagen in der Woche geöffnet ist und ein offenes Angebot für Kinder von null bis sechs Jahren in Begleitung einer Bezugsperson darstellt. Im KinderAtelier gibt es ein vielfältiges Angebot an gestalt- und veränderbaren Materialien und Farben, welches die Kinder zum Malen, Gestalten, Erforschen und Experimentieren anregen soll. Dabei steht stets das Sammeln von Erfahrungen im Vordergrund. Das Projekt «Licht und Schatten» findet als Ergänzung zum bereits bestehenden Angebot im KinderAtelier statt. Damit wollte ich den Kindern noch einen zusätzlichen Bereich an Erfahrungsmöglichkeiten bieten.



2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur

Das Projekt fand in einem Zeitraum von drei Wochen (2. Mai bis 20. Mai 2022) statt. Anhand der Öffnungszeiten des KinderAteliers erhielten die Kinder und ihre Begleitpersonen somit an 9 Halbtagen die Möglichkeit an dem Projekt teilzunehmen.

In den Räumen für Kinder gibt es zwei grosszügige Badezimmer, welche ich für mein Projekt abgedunkelt habe und mit anregenden Materialien zum Thema Licht und Schatten ausgestattet habe. Im unteren Badezimmer habe ich einen reflektierenden Vorhang sowie kleine Diskokugeln aufgehängt. Ich habe Kisten aufgestellt mit reflektierenden Materialien und einige Taschenlampen bereitgestellt.

Im oberen Badezimmer habe ich als erstes das Fenster mit Alufolie abgedunkelt, danach habe ich eine Schnur gespannt und eine Taschenlampe daran befestigt, unter die Taschenlampe kam ein Spiegel, welcher ich auf einer Kiste befestigt habe mit etwas Sand darauf.



2.2 Beteiligte

Da das KinderAtelier ein offenes Angebot darstellt und die Besuche spontan und ohne Anmeldung stattfinden, war es für mich sehr schwierig zu planen, wie viele Kinder und ihre Bezugspersonen an dem Projekt teilnehmen werden. Glücklicherweise war die Besucherzahl in der ersten Woche sehr gross. Da es jedoch in den beiden nächsten Wochen sehr schönes Wetter war, ist die Besucherzahl leider etwas zurückgegangen. Dennoch war ich sehr zufrieden mit der Resonanz.

		Besucherzahl:		Besucherzahl:	
	03. Mai 2022 9:00 – 11:30 Uhr	9 Kinder & 7 Bezugsp.	05. Mai 2022 9:00 – 11:30 Uhr	6 Kinder & 5 Bezugsp.	
	14:00 – 16:30 Uhr	16 Kinder & 9 Bezugsp.			
	10. Mai 2022 9:00 – 11:30 Uhr	0 Kinder & 0 Bezugsp.	12. Mai 2022 9:00 – 11:30 Uhr	2 Kinder & 2 Bezugsp.	
	14:00 – 16:30 Uhr	6 Kinder & 3 Bezugsp.			
	17. Mai 2022 9:00 – 11:30 Uhr	4 Kinder & 3 Bezugsp.	19. Mai 2022 9:00 – 11:30 Uhr	4 Kinder & 3 Bezugsp.	
	14:00 – 16:30 Uhr	0 Kinder & 0 Bezugsp.			
Besucher Total:				47 Kinder und 32 Bezugspersonen	

2.3 Budget und Kosten

Der bei der Planung aufgestellte Budgetplan wurde eingehalten.

Material	Bezugsquelle	Kosten (CHF)
Alufolie zum Abdunkeln	Migros	3.00
Taschenlampen (6Stk.)	Pearl.ch	100.00
Spiegel	Privat	0.00
Kiste/Tisch	Privat	0.00
Glitzervorhang	Privat	0.00
Sonstiges Glitzermaterial	Brocki	50.00
Sand	Privat	0.00
Total:		153.00

3 Evaluation

Bei der Evaluation des Projekts ist es mir ein besonderes Anliegen, in den persönlichen Austausch mit allen Beteiligten zu gehen.

3.1 Methode

- Schriftliche Information zum geplanten Vorhaben
- Beobachtungen schriftlich festhalten
- Foto- und Videodokumentationen
- Mündlicher Austausch mit allen Beteiligten
- Schriftliche Rückmeldung der Mitarbeiterin

3.2 Feedback der Beteiligten

Das Interesse der Bezugspersonen an dem Projekt war sehr unterschiedlich. Jedoch war das Feedback derer, die sich für das Projekt interessierten, sowie das Feedback meiner Mitarbeiterin sehr positiv. Sie waren genauso begeistert und überrascht, wie vielfältig das Thema Licht und Schatten ist. Ich wurde auch angefragt, ob ich mir vorstellen könnte, ein solches Projekt für Kitas oder Kindergärten anzubieten, was mich sehr gefreut hat.

Einige Bezugspersonen konnten nichts mit dem Projekt anfangen und wollten sich nicht daran beteiligen. Ich zeigte dafür Verständnis und habe die Kinder, wenn sie Interesse für das Projekt zeigten, dabei begleitet.

4 Highlights und Stolpersteine

Mit den Kindern sowie mit den Bezugspersonen habe ich viele tolle Momente bezüglich des Projektes erlebt. Es gab jedoch auch einige herausfordernde Momente.

4.1 Was waren die besonderen Herausforderungen?

Ich fand es persönlich etwas schwierig damit umzugehen, nicht zu wissen, ob und wie viele Kinder während dem Zeitraum des Projekts das KinderAtelier besuchen werden. Es hat die Planung erschwert und ich hatte Sorge, dass evtl. niemand an meinem Projekt teilnehmen wird. Zum Glück ist dieser Fall nicht eingetroffen und es konnten sich viele Kinder und ihre Begleitpersonen am Projekt beteiligen.

Ausserdem finde ich es immer eine Herausforderung die Rolle der Ko-Konstruierenden und gleichzeitig die Rolle der Dokumentierenden einzunehmen.

4.2 Was ist gelungen und warum?

Ich finde, es ist mir besonders gut gelungen, den Kindern die Zeit zu geben, die sie benötigten, um in dieses Projekt einzutauchen. Ausserdem konnte ich durch kleine Impulse die Fantasie und die Ideen der Kinder anregen, so dass viel Neues und Unerwartetes entstanden ist.

Hier einige Beispiele von Aussagen der beteiligten Kinder, die aufzeigen, wie vertieft sie in das Projekt sind:

Kind (5 Jahre) zu Freundin (4 Jahre): «Chum mier sueched Sache für mit de Taschelampe.»

Kind (6 Jahre): «Atelier Dunkelheit isch cool!»

Kind (3 Jahre): «Ich ha e spannendi Idee!» Geht raus und kommt mit neuem Material aus dem KinderAtelier zurück und wiederholt dies immer wieder. Ausschnitt aus dem beschriebenen Prozess:



4.3 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?

In dem Zeitraum während des Projektes habe ich festgestellt, dass viele Bezugspersonen im Zusammenhang mit dem Projekt zum Thema «Licht und Schatten» Ängste und Hemmungen haben und damit manchmal auch die Kinder hemmen, frei und selbstbestimmt zu erforschen und zu experimentieren. Es haben sich zwei Ängste besonders gezeigt. Als Erstes die Angst, dass die Kinder etwas kaputt machen, vor allem bei Taschenlampe und Spiegel war der Respekt gross und so wurde auch häufig bei den Kindern eingegriffen. Als Zweites war die Sorge vieler Bezugspersonen, dass sich die Kinder mit den Taschenlampen in die Augen leuchten und sich dabei den Sehnerv verletzen. Ängste und Sorgen zu haben ist immer sehr persönlich und ich möchte dies auch nicht werten, dennoch stellte sich bei gewissen Sorgen und zu häufigem Eingreifen der Bezugspersonen eine Projektion auf die Kinder ein, welche dadurch den Mut und die Lust, am Projekt teilzunehmen, verloren haben. Ich habe in diesen Fällen versucht auf die Bezugspersonen einzugehen, habe Verständnis für ihre Sorgen gezeigt und mich mit ihnen über das Projekt und mein Vorgehen ausgetauscht. So konnte sich die Situation häufig beruhigen und der Freiraum der Kinder wurde wieder etwas grösser. In einigen Fällen ist mir dies ganz gut gelungen.

Da das Projekt «Licht und Schatten» zusätzlich zum bestehenden Angebot im KinderAtelier aufgebaut wurde, hatte ich manchmal das Gefühl, dass die verschiedenen Angebote für die Kinder, gerade wenn viele Besucher da waren, eine Überreizung an Anregungen und Impulsen darstellte und so einige der Kinder überforderte. Ich fand es sehr schwierig die Balance zu finden wie viel Material oder Angebote nötig sind und wie viel zu viel ist. Deshalb war es mir besonders wichtig flexibel zu bleiben und auf die Kinder und ihre Begleitpersonen einzugehen. Je nach Tagesgeschehen konnte ich auch einmal etwas weglassen oder dazuholen, eine Türe zulassen, etc. Ich habe mir am Anfang des Projektes vorgenommen offen zu sein für Erkenntnisse und Richtungswechsel. Trotz einiger Herausforderungen finde ich, dass mir dies gut gelungen ist.

4.4 Nutzen durch Lapurla? (Teilnahme Dialog-Werkstätten, Networking, Webseite etc.)

Während des gesamten Projektes habe ich mich an den am Anfang bereits erwähnten, von lapurla definierten, Bausteinen zum Artikel 12 der UN-KRK orientiert. Dies hat mir bei allen Projektphasen (Planung, Durchführung und Evaluation) sehr geholfen.

5 Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse

Eine wichtige Erkenntnis für mich war, dass, wenn ich selber Begeisterung für das Projekt empfinde, ich das auch den Kindern authentisch rüberbringen und so Ihre Neugierde wecken kann.

Zudem konnte ich viele Erfahrungen sammeln im Austausch mit den Bezugspersonen. Durch dieses Projekt kam ich viel ins Gespräch und konnte über den CAS Kulturelle Bildung sowie über lapurla berichten. Ich konnte dabei an Selbstvertrauen in meiner Arbeit gewinnen und habe eine Plattform gefunden darüber zu berichten.

6 Ausblick

6.1 Wie geht es weiter? (Bspw. Nachfolgeprojekte, Jobperspektiven, persönliche Ziele usw.)

Es hat mir viel Spass gemacht dieses Projekt zu planen und durchzuführen. Da ich angefragt wurde, ob ich auch bereit wäre etwas in diesem Stil in einer Kita oder einem Kindergarten zu organisieren, könnte ich mir gut vorstellen, auch in dieser Richtung weiterzumachen.

7 Literaturverzeichnis

Braun, Daniela; Boll, Astrid und Krause, Sascha. 2019. *Fantasie ohne Grenzen. Ein Diskurs über Kreativität in der Frühpädagogik*. Verlag das Netz. Weimar.

Kraus, Karin und Ferretti, Andrea. 2017. *Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Hochschule der Künste Bern HKB (Hrsg.). Schweizerische UNESCO-Kommission: Fokuspublikation Ästhetische Bildung & Kulturelle Teilhabe – von Anfang an! Aspekte und Bausteine einer gelingenden Kreativitätsförderung ab der Frühen Kindheit: Impulse zum transdisziplinären Dialog. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz*. Bern.

Schuh, Claudia und Werder, Heidi. 2015. *Die Muse küsst – und dann? Lust und Last im kreativen Prozess*. 3. Ausgabe. Karger Verlag. Freiburg.

Wustmann Seiler, Corina und Heidi Simoni. 2016. *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz*. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, erstellt im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz. Zürich.
